



Tour-Bericht Eifel Ardennen Tour 23.05. – 25.05.2014

Die Anreise am Donnerstag fängt vielversprechend an. Die Hochdruckwetterlage bringt 28 Grad und bestes roadster Feeling. Dach auf und los geht's. Freie Fahrt über die A8 bis Ulm, erst stockt's und dann steht alles. Sperrung – 1:50 Std. Stehen auf der Stelle erfordert Geduld. Nach Auflösung und rollen im zähen Verkehr mit vielen weiteren Staus und 100km vor dem Ziel Frechen, kommt der Scheibenwischer teilweise auf Stufe 2 zum Einsatz und die Ankunft nach 10,5 Std. Fahrt erreicht. Das Briefing für die Tour ist schon zu Ende und ich stärke mich mit einem Rheinländischen Zaiziki und Schafskäse.



Am Freitagmorgen treffen wir uns zum Start vor der Ringlok, die Dächer bleiben zu, Regen begleitet uns auf den ersten Kilometern. Wir rollen zügig dahin um aus der Kölner Bucht in die Eifel zu gelangen und um unsere erste Station Spa Francorchamps in Belgien zu erreichen. Den Parkplatz großzügig eingenommen, empfängt uns auch schon unser Guide zur Besichtigung der Rennstrecke. Benzin liegt in der Luft und mit Blick auf die Rennstrecke, jagt ein Ford Mustang aus den 1968ern einen M3 E46 gefolgt von einem Porsche GT 3 der mit Gebrüll an beiden vorbeizieht. Wir hören viel zur Region, Entstehung und auch Problemen rund um die Rennstrecke. Nach einigen Stationen stehen wir im „Backstage“ der Boxengasse. Ein Ferrari 250 GTO fährt ein und erhält unsere Bewunderung. Presserräume, Restaurant, Terrasse besichtigt, bekommen wir die Möglichkeit auf die Boxengasse zu gehen und werden von einem Instruktor von Porsche empfangen, der uns kurz über seine Tätigkeit informiert. Zurück am Parkplatz, Dach auf, genießen wir die Strecke durch die Ardennen. Wunderschöne Häuser und Bauten aus Naturstein, Kurven über Kurven, Landschaft die einen den Alltag vergessen lässt. Die „Perlenkette“ der Z3 roadster und ein Coupé passen sich malerisch in die Landschaft ein. Mit flotter Fahrt und jede Menge Fahrspaß erreichen wir unser Hotel Le Passerelle. Die Roadster geparkt, ein paar Benzingespräche und wir treffen uns auf der Terrasse. 19:00 Uhr und wir werden mit einem Essen verwöhnt das seines Gleichen sucht.

Tartare de saumon
Asperges blanches, vinaigrette agrumes

Filet de bar, sauce fines herbes

Magret de canette, puree de pommes de terre aux oignons,
sauce fruits rouges

coupe croquantino, parfum café

Samstagmorgen starten wir bei 13 Grad und grau in grau. Heute warten die „echten“ Ardennen auf uns. Entlang der Ourthe und einem Blick auf die Festung La Rouche geht's in flottem Tempo über einsame Sträßchen, schöne Landstraßen und durch wunderschöne Landschaften. Wer tiefergelegt ist, muss die Straße fest im Visier haben, denn Unebenheiten fordern Aufmerksamkeit. Hin und wieder titscht der Reifen auch schon mal im Radhaus an. Mittags treffen wir in La Rouche ein und lassen uns vom Chef der Metzgerei Boullion & Fils zeigen und erklären wie der echte Ardennen





Räucherschinken hergestellt wird. Eine Besichtigung seiner „Produktion“ gibt Einblick in die traditionelle Herstellung der regionalen Produkte. Der eine oder andere Schinken wie auch Wurst nehmen im Z3 Platz mit um in Deutschland verzehrt zu werden. Im Lokal der Metzgerei nehmen ein Teil der Gruppe ein traditionelles Mittagessen ein. Man nennt es sicher nicht „Brettjause“ aber die Ausführung ist identisch und exzellent. Nach einem kleinen Spaziergang durch La Rouche starten wir auf hervorragendem Asphalt immer bergauf und flottem Tempo durch die Ardennen. Das Lenkrad fest im Griff, schalten wir den Motor am

Nachmittag vor der Schokoladenmanufaktur Defroidmont ab. Pralinen, Schokolade, Kalorien.....mir hat es der Honig aus eigener Imkerei angetan. Pflicht war natürlich ein Tasse heiße Schokolade..... lecker“!

Nach Besichtigung der Fertigung we start the engines und kurven offen und mit Heizung nach Durbuy. Ein malerisches Städtchen lädt ein die engen Gassen zu erkunden und in einem der kleinen Lokale zu genießen was angeboten wird. Die Sonne hat sich mittlerweile durchgesetzt so dass einige bis kurz vor dem Abendtreff im Le Passarelle bleiben. Im Hotel angekommen, erwartet uns wieder ein Essen der Superlative.

Foie gras de canard confit, marmelade de fruits secs

Filet de rouget, riz paella et jus de crustaces

Crème d'asperges

Carré d'agneau, ratatouille de légumes, pommes de terre grenaille

Salade de fraises

Es bleibt nur zu sagen: „a la bonheur“.

Sonntagfrüh geht's wieder auf fantastischen Straßen nach Stavelot. Dort besichtigen wir in der Abtei das Stavelot Museum von Spa Francorchamps.

Klein aber fein sind einige Fahrzeuge und Berichte zu Rennfahrern zu sehen. Mittags „gurmieren“ wir wieder Traditionelles. Der offizielle Teil der Tour endet hier und einige treten die Rückreise an. 8 Z3 roadster nehmen das „Zusatzprogramm“ unter die Räder. Nun wird's, wie versprochen, deutlich flotter. Der Fokus liegt nun auf dem Fahren und das war Spaß pur. An einer früheren Passage der Ardennen Rally durften wir mal den Pferden freien Lauf lassen. Einzeln über Funk abgestimmt hatten wir freie Strecke ohne Gegenverkehr. In einer Kehre wurden Fotos geschossen, ich hoffe der Gesichtsausdruck passt.

Mein Beifahrer wollte auch mal fühlen wie meine 270 Pferdchen aus der 3,2l Pule so laufen. Da ich ihn sicher nach Hause bringen wollte, hab ich es nicht übertrieben. Prompt die Fotokurve verbremst, standen wir, aber sicher vor der Mauer. Dann ging es zügig zum Ziel. Mit feuchten Händen beim Beifahrer, heißen Reifen und einen Zetti eingeholt, kamen wir sicher an. (Das Bier bei der Pfälzer Wald Tour ist dir sicher „Er“ weis wer gemeint ist). Die Session war dann doch etwas länger als geplant und so teilte sich die Gruppe für eine Runde auf der Nordschleife und direkt zum Hotel.

An der Nordschleife angekommen kam wieder „Motorsportluft“ auf. Ab zur Kasse, Ticket gekauft und aus dem Lautsprecher tönt: Der Ring wird auf Grund eines Unfalls geschlossen. Krankenwagen und Notarzt gehen auf die Strecke. Nach 45min. warten entscheiden wir uns für die Fahrt zum Hotel. In der Vulkan Brauerei endet die toll organisierte Eifel Ardennen Tour. Auch mein Dank an dieses Erlebnis an Ruth und Ludger, die mich aus dem Alltag gerissen haben und die Eindrücke und Erlebtes lange in Erinnerung bleiben werden.

Peter

